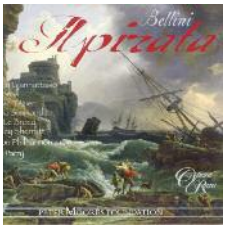
Neue CDs

„Harriet Krijgh – The French Album“
(Capriccio)

Wie macht es die gerade mal 21-jährige Niederländerin bloß, dass ihr Cello noch eine Spur runder, voller und poetischer klingt als bei den Konkurrenten? Das Programm kommt ihr freilich auch entgegen: César Francks berühmte A-Dur-Sonate, Debussys noch anspruchsvollere in d-Moll sowie Stücke von Fauré und Offenbach verführen regelrecht zum Träumen, und Kamilla Isanbaeva am Klavier sekundiert dabei tadellos.

Tomás Luis de Victoria: „Officium defunctorum“
(Phi)

Seit über 40 Jahren ist Philippe Herreweghe eine Instanz, vor allem in Sachen barocker Kirchenmusik. Auf dem neuen Eigenlabel Phi macht er nun mit seinem Genter Collegium Vocale einen Ausflug in die Spätrenaissance: Victoria (um 1548 bis 1611) pflegte wie sein Vorbild Palestrina einen andächtig-klaren Deklamationsstil; das Requiem für Kaiserwitwe Maria, als deren Kaplan er 16 Jahre lang wirkte, war sein letztes Werk.



Vincenzo Bellini: „Il Pirata“
(Opera Rara)

Nur 26 Jahre alt war der Komponist aus Catania, als er mit diesem wildbewegten Schicksalsdrama die italienische Romantik einläutete: Vom edlen Korsaren bis hin zur Wahnsinnsszene zeigt sich in ihm der Treibstoff noch vieler späterer Opern. Kein Wunder, dass die Enthusiasten um Sir Peter Moores nach dem Pionierstück lechzten. Carmen Giannattasio als Imogene und José Bros als Gualtiero geben unter David Parrys Leitung ihr Bestes.

Gerhard Frommel: „Klaviersonaten 1–3“
(Grand Piano)

Zwischen Spätromantik und drängenden ideologischen Fronten hatten es Komponisten im frühen 20. Jahrhundert schwer. Gerhard Frommel (1906 bis 1984) gab die Suche nach Melodie nie auf. Die ersten drei seiner Sonaten zeigen zwischen schwebender Meditation und Rhythmus erstaunliche Bandbreite. Hoffentlich kann Frommel-Spezialistin Tatjana Blome bald auch die übrigen vier herausbringen. JOHANNES SALTZWEDEL

Festspiele Erl. *5.–29.7.*
Längst gilt der Ort zwischen Salzburg und Innsbruck als temporärer Musik-Wallfahrtsort. Diesmal bietet Allround-Klangmeister Gustav Kuhn neben viel fesselndem Wagner u. a. auch Carl Orffs „Carmina Burana“.

Herrenchiemsee Festspiele. *17.–29.7.*
Festivalchef Enoch zu Guttenberg erkundet „Die Musik der Worte“, von Bachs Kantaten bis hin zu Schumanns selten aufgeführtem Oratorium „Das Paradies und die Peri“ und weiter.

Sommerliche Musiktage Hitzacker. *28.7.–5.8.*
Isabelle Faust, Marino Formenti, Salome Kammer, Matthias Goerne, die Neuen Vocalsolisten Stuttgart und viele andere Könner hat die neue Leiterin Carolin Widmann eingeladen – und wirkt auf der Violine natürlich auch selbst mit.

Köln: Romanischer Sommer. *4.–6.7.*
14 Kirchenkonzerte für Entdecker mit dem Arditti Quartett, dem Organisten Bernhard Haas u. v. a.

Mannheimer Mozart Sommer. *1.–8.7.*
Etliches von Johann Christian Bach (s. Opern), aber auch eine Crossover-„Zauberflöte“ und sogar ein Parkkonzert mit Weinprobe locken in die Kurpfalz.

Nürnberg: Internationale Gluck-Opern-Festspiele. *20.–28.7.*
Glucks „Ezio“ und als Ausgrabung Johann Christoph Vogels „Das goldene Vlies“ stehen im Zentrum des liebevoll geplanten, gut besetzten Programms.

Salzburger Festspiele. *20.7.–2.9.*
Im gewohnten Reigen großer Namen fällt Peter von Winters „Das Labyrinth“, eine „Zauberflöten“-Fortsetzung von 1798, auf. Ivor Bolton dirigiert sie.

Schleswig-Holstein Musik Festival. *7.7.–25.8.*
Im Länderschwerpunkt China wird viel Natur und östliche Tradition erkundet. Aber es gibt auch eine Menge Virtuoses, etwa den Duo-Abend mit Yuja Wang und dem Cellisten Gautier Capuçon (Kiel, 10.7.).

Schwäbisch Gmünd: 24. Festival Europäische Kirchenmusik. *13.7.–5.8.*
23 Konzerte mit Werken von Händel bis Hamel (Uraufführung) und Dvorák bis Penderecki; dazu Jazz, Orgel und mehr.

KONZERT

Augsburg: Le Roman de la Rose. *Schaezlerpalais, 28.7.*
Der Liebesschmöker des späteren Mittelalters inspirierte viele Komponisten. Das Ensemble Per-Sonat setzt zur Begleitung Originalinstrumente ein.